

Ju gen dseel sorge

Von

Dr. Tihamer Töth

Professor an der Universität zu Budapest

*Herr, gib uns Kraft,
gib uns Liebe.
(Bischof Prohászka.)*

1933

Ferdinand Schöningh / Verlag / Paderborn

Inhalt.

Vorwort (5).

Einleitende Gedanken.

1. Die Wichtigkeit der Intelligenz-Seelsorge (13).
2. Die Notwendigkeit einer besonderen Intelligenz-Seelsorge (23).
3. Die Hindernisse der Intelligenz-Seelsorge (26).

I. Kapitel.

Die erzieherische Kraft unserer Religion.

Geschichte der kathol. Pädagogik (30).

- I. Die Theorie: 1. Was fordert a) die Vernunft (31), b) der Wille (32), c) das Gefühl zur Sicherung des Erziehungserfolges?, (32). 2. Unsere Sittenlehre genügt den Forderungen a) der Vernunft (33), b) des Willens (38) und der Gefühle (39). " " .
- II. Die Praxis (40). Unrichtige Erziehungsmethoden (41). Die Forderungen der zeitgemäßen sittlichen Erziehung (43). Was ist also zu tun? (44).

II. Kapitel.

Die Kleinkinder-Seelsorge.

Notwendigkeit und Wichtigkeit der häuslichen Erziehung (46). Wessen Pflicht ist die Erziehung? (51). Das Ziel der christl. Pädagogik (53).

1. Erziehung vor dem Schulalter (55). Die Erziehung der Eltern (55). Die Haupt-Tugenden, zu welchen das Heim erziehen soll (59).
- MI. Die Seelsorge der kleinen Schulkinder (65). 1. Die häusliche Erziehung (66).
' 2. Wichtigkeit des Religionsunterrichtes in der Schule (68). Beichte, Kommunion (71).

III. Kapitel.

Die Individualität des Jugendseelsorgers.

- I. Er liebe seine Schüler (74). 1. Die übernatürliche Liebe zu den Kindern (75). 2. Teilnahme an dem Fortkommen der Schüler (77). 3. Die pädagogische Bedeutung der Liebe (78). 4. Die Erfolge der Liebe zur Jugend (80). Liebe und Autorität (84). Liebe und Disziplin (86).
- II. Er soll das Vorbild seiner Schüler sein (90). A. Durch sein Leben (91); a) er liebe Christus (91), b) er folge Christus (93). B. Durch sein Wissen (98).
- III. Das Bild des idealen Religionslehrers (99).

Inhalt.

IV. Kapitel.

Erziehung zum seelischen Leben.

- I. Der Zweck der Schülerseelsorge (105).
- II. Die natürlichen Grundlagen der Erziehung zum seelischen Leben (106).
 - A. Die Kenntnis der jugendlichen Seele (107).
 - B. Die natürlichen Tugenden der jugendlichen Seele (109).
 - C. Erziehung fürs Leben (115).
 - D. Das Verhältnis der natürlichen Erziehung zur übernatürlichen (121).
 - E. Die Erziehung des Willens (125).
- III. Übernatürliche Erziehung (128).
 1. Liebe zu Christus (128).
 2. Die Kunst zu beten (133).
 3. Lektüre, Erbauungsschriften (141).
 4. Die individuelle Seelenführung (143).
 - Die Mittel der individuellen Behandlung (146)
 1. Jugend-Kartothek (146).
 2. Seelenkolloquien (148).
 3. Pflege der Liebe zum geistlichen Berufe (152).

V. Kapitel.

Seelenführung im Pubertätsalter.

1. „Kirchliche Schonzeit?“ (156).
2. Der eigenartige Seelenzustand des Pubertätsalters (160).
3. Krankheiten des Pubertätsalters (166).
4. „Worauf soll der Seelenführer achten?“ (168).
 - A. Ausgelassene Jungen (168).
 - B. Religionslehre als Lehrgegenstand fürs Leben (169).
 - a) Autorität und Freiheit (170).
 - b) Tatendrang (171).
 - c) Kräftigung des Willens (171).
 - d) Neigung zum Kritisieren (172).
 - e) große Ruhe (173).
5. Rückfällige Sünder (174).

VI. Kapitel.

Das sexuelle Problem der Jugend.

- I. Wichtigkeit der Frage (178).
 - a) vom Gesichtspunkte der Schule aus (178).
 - b) vom Gesichtspunkte der Sittlichkeit aus (180).
- II. Die Frage der sexuellen Aufklärung (182).
 - A. Ihre Geschichte (182).
 - B. Ist Aufklärung nötig? (183).
 - C. Wer soll die Aufklärung geben? (189).
 - Wann? (196).
- III. Die Art der Aufklärung:
 1. in der Theorie (197).
 2. in der Praxis (201).
 - A. Auf der Unterstufe (202).
 - B. Auf der Mittelstufe (204).
 - C. Auf der Oberstufe (207).
- IV. Die Sexualpädagogik (210).
 - A. Natürliche Mittel (210):
 - a) Stählen der Willenskraft (212).
 - b) Beherrschung der Gefühle (212).
 - c) Ehrgefühl (213).
 - d) Erziehung der Phantasie (214).
 - e) Kinderliebe (215).
 - f) Arbeit (216).
 - g) Wahrhaftigkeit (219).
 - B. Übernatürliche Mittel (221).
 - Allgegenwärtigkeit Gottes (223).
 - Positive Gottesliebe (223).

VII. Kapitel.

Die Religionslehre als Lehrgegenstand.

- I. Erziehung zur kathol. Weltanschauung (231).
- II. Die Fehler der heutigen Methode und Lehrbücher (232).
 - Schriftliche - Arbeiten (239).
 - Lesen von Quellentexten (240).

Inhalt.

- III. Das Prinzip „der Arbeitsschule“ im Religionsunterricht (243). Technischer und Handarbeitsunterricht (245). Äußere Betätigung (246). Die Arbeit als methodisches Prinzip (248). Das Prinzip der Arbeitsschule im Unterrichte des Katechismus (252), im Bibelunterrichte (258).
- IV. Erzieherische Gesichtspunkte in den oberen Klassen (261). 1. Im Unterrichte in der Dogmatik (262). 2. der Sittenlehre (267). 3. der Kirchengeschichte (273). 4. der Apologetik (277).
"r
- V. Die Jugendgottesdienste: 1. Die Schülermesse (283). 2. Die Jugendexhorten (290). 3. Jugendexerzitien (297). 4. Abschied der Abiturienten (299).

VIII. Kapitel.

Das Bußsakrament im Dienste der Jugendpastoration.

- I. Die psychologischen Grundlagen des Bußsakramentes (303).
- II. Die pädagogische Bedeutung des Bußsakramentes (304). Die Beichte und die Psychoanalyse (309). \
- III. Die Kunst der guten Beichte (311). 1. die gute Gewissenserforschung (312). 2. selbständiges Sündenbekenntnis (314).
- IV. Die Kunst des guten Beichthörens (318). 1. richtige Ermahnung (319). 2. richtige Buße (324).
- V. Leitung der häufig Beichtenden (326).
- VI. Leitung skrupulöser Jungen (330).
- VII. Zur Technik des Beichthörens (334).

IX. Kapitel.

Die Kommunion im Dienste der Jugendseelsorge.

- I. Der eucharistische Heiland und die Schuljugend (342).
- II. Die psychologischen Bedingungen der fruchtbringenden Kommunion (344). a) zielbewußtes Kommunizieren (344), b) lebendige Danksagung (345).
- III. Das häufige Kommunizieren der Jugend (348). Wie wjr die Jugend für die Idee des häufigen Kommunizierens gewinnen können (350).

A X. Kapitel.

Die Heiligenverehrung im Dienste der Jugendseelsorge.

- I. Die psychologische Grundlage der Heiligenverehrung (352).
- II. Die richtige Behandlung des Lebens ‚der Heiligen (357). a) Der richtige Begriff über das heilige Leben (357), b) Wie soll die Lebensgeschichte der Heiligen sein? (359).
- III. Die Marianischen Jugendkongregationen (366). 1. Ihre historische Entwicklung (366). 2. Ihre psychologische Grundlage (367). A. Verehrung der Mutter (369). B. Die Gefahren der Pubertätszeit (370). 3. Die Tätigkeit der Kongregationen (372).

Inhalt.

XL Kapitel.

Die Freude in der Seelenerziehung der Jugend.

- I. Die Freude und der junge Mensch (379). Die pädagogische Bedeutung der Freude (381). Erziehung zur Freude (383).
- II. Die Freudenquellen der großen Natur (387). Erziehung zur religiösen Naturbetrachtung (389).
- III. Die pastorale Bedeutung der Pfadfinderei (391). Histor. Entwicklung der Pfadfinderei (392). Pädagogische Würdigung (393). Ihre Gefahren (398).

XII. Kapitel.

Die Internatserziehung.

Histor. Entwicklung (403). Vorteile des Internats (404). Gefahren des Internats (405). Die Persönlichkeit des Internatsvorstehers (406).

Schlußwort (408).

Sachverzeichnis (409).

Namenverzeichnis (412).